

Dr. rer. pol. Henry Beuret-Stadelmann : 19. März 1901 - 1. Mai 1961

Autor(en): **Bros, E. de**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

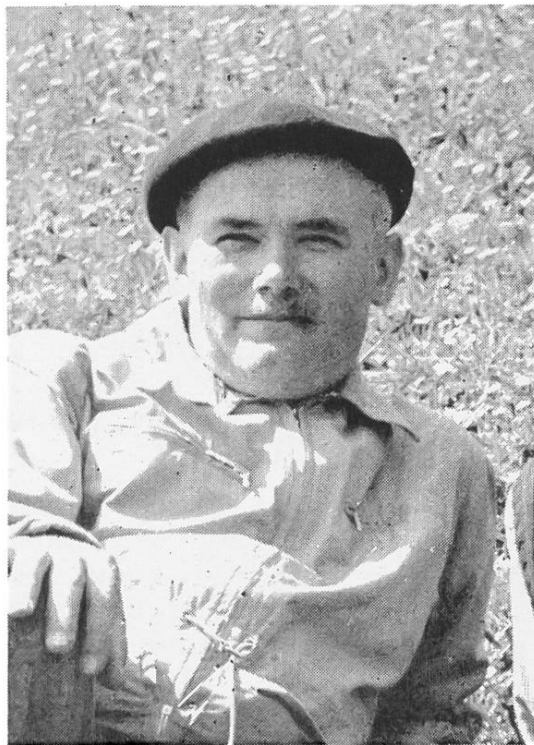
Nr. 4

N. F./11. Jahrgang Abonnement Fr. 6.— jährlich Postcheck V 11955 Juli / August 1961



Dr. rer. pol. Henry Beuret-Stadelmann

19. März 1901 — 1. Mai 1961



Der Mann, der 1944 zusammen mit unserem Präsidenten René Wyniger unsere bescheidenen "Vereins-Nachrichten" ins Leben rief, - sie haben sich seit 1951 zu den "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel" erweitert - der sie als Hauptschriftleiter während zehn Jahren redigierte und unermüdlich inspirierte, unser Ehrenmitglied seit 1950: Dr. Henry Beuret ist nicht mehr! Diese Trauernachricht erwartete unsere Mitglieder nach der Rückkehr von der traditionellen 1. Mai-fahrt.

Ein unerbittliches, mit Geduld ertragenes Leiden hat ihn am 1. Mai dahingerafft, nachdem ihn die Krankheit mehr und mehr von unserer Gesellschaft ferngehalten, ihn an der Teilnahme an unseren Versammlungen und Exkursionen gehindert, kurz, es ihm verunmöglicht hat, sich "leibhaftig" am Leben unserer Gesellschaft zu beteiligen, der er als aktives und verdienstvolles Mitglied während mehr als 40 Jahren angehörte.

"Beuret junior" war noch keine 20 Jahre alt, als er dem damaligen "Entomologen Verein von Basel und Umgebung" beitrug, dem auch sein Vater aus Sympathie und Liebhaberei an den Schmetterlingen angehörte. Zwei Monate später tritt er in den Vorstand ein und übernimmt das Amt des Sekretärs. In den damaligen Protokollen findet sich unter dem Datum vom 11. Dezember 1921 ein Bericht über seine erste Plauderei "Einiges über das Variieren von *Lycaena icarus*", ein frühes Indiz für das, was später sein Spezialgebiet werden sollte: die "Bläulinge" bzw. die Familie der Lycaeniden.

Der Verstorbene besass bereits damals gründliche Kenntnisse über die Gesamtheit der Lepidopteren, besonders über die Fauna von Basel. Schon mit 17 Jahren hat er ein sehr bemerkenswertes "Buch" eigenhändig getippt, illustriert und eingebunden: "Grossschmetterlinge von Basel und Umgebung", worin wir für unsere noch immer im Entstehen begriffene "Fauna von Basel" nicht weniger als 403 Arten verzeichnet fanden, von denen die meisten aus der Umgebung von Kleinhüningen stammen, wo seinerzeit der "junge Beuret", der als achtjähriger nach Basel gekommen war, mit seinen Eltern wohnte.

Seit 1921 trug der Verstorbene jedes Jahr an unseren monatlichen Sitzungen zwei oder drei Referate vor, die er stets sorgfältig vorbereitete und mit Demonstrationen oder Projektionen unterstützte und die er sowohl für die Amateure verständlich, als auch für die Wissenschaftler peinlich exakt zu formulieren verstand. Sein letztes Referat finden wir in unseren Protokollen am 9.2.59 erwähnt; es galt natürlich seinem Lieblingsthema: "Neue Versuche in der Gruppe *Lysandra* (*Lycaenidae*): Ein Beitrag zum Problem der Artbildung".

Er war es meist, der die jährliche Berichterstattung unserer "Internationalen Insektenbörse" übernahm, der er von Anfang an, seit 1925, besonderes Interesse widmete. Er war es auch, den die Gesellschaft an wichtige Versammlungen delegierte, und seine Berichte sind Musterstücke ihrer Art.

Es ist unvermeidlich, dass ein so aktiver Mann zu einer langen Karriere im Vorstand prädestiniert war: Rechnungsrevisor im Jahre 1926, Sekretär 1927, Vize-Präsident 1928, Präsident bereits 1929 - er blieb es drei Jahre lang, eine lange Zeit, in der damals sehr bewegten Epoche unserer Entwicklung! - und hatte dieses Amt dann nochmals 1935 inne. Vize-Präsident war er 1934, 1950 und 1951; in der Zwischenzeit amtierte er, mit Ausnahme der Jahre 1939-43, in denen er wegen Militärdienst, Studium und Promotion zum Dr. rer. pol. aussetzen musste, als Beisitzer. 1952 verliess er den Vorstand um sich in seiner Freizeit mehr der Redaktion unserer Mitteilungen widmen zu können. Hier leistete er sein Bestes zum Wohle der Gesellschaft. Unermüdlich war er von 1944 bis 1950 bestrebt, ein monatlich erscheinendes, schlicht vervielfältigtes Mitteilungsblatt zu einem regelrechten entomologischen Periodikum auszubauen, das allen unseren Mitgliedern grosse Dienste leistet und auch von sehr vielen entomologisch interessierten Instituten und Persönlichkeiten in aller Welt regelmässig bezogen wird.

Zusammen mit seinen Mitarbeitern Dr. F. Benz, Dr. R. Su-

ter und R. Wyniger, die ihn nacheinander assistierten, holte der Verstorbene das Bestmögliche aus unserem Bulletin heraus. Er bewältigte auch den Löwenanteil der Arbeit, zumal er nicht nur Textredaktor, sondern auch Typograph, genauer gesagt Daktylograph war und persönlich mit der Firma verhandelte, die für uns den Druck besorgt. Der Erfolg blieb nicht aus. Am 31. Dezember 1960 waren es nicht weniger als 28 Gesellschaften, wissenschaftliche Institute und Redaktionen, die ihre Publikationen mit unserem Bulletin austauschten, das auf diese Weise weitherum Zeugnis ablegte von der unermüdlichen Aktivität des Verstorbenen. Der letzte Beitrag von Dr. Beuret, der im Dezember 1960 erschien und das Schicksal der Reinacher Heide zum Gegenstand hatte, die ihm sehr am Herzen lag, wird allen Basler Lesern in lebhafter Erinnerung bleiben.

Ausser seinen redaktionellen Qualitäten verfügte Dr. Beuret über ein ausgesprochenes Talent als Historiker. Wir verdanken ihm ausgezeichnete Chroniken, die anlässlich unseres 25- und 50-jährigen Jubiläums im Bulletin der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und in unseren Mitteilungen erschienen sind, sowie wertvolle Hinweise über das Schicksal einiger lokaler Sammlungen.

Die viele kostbare Zeit, die der Verstorbene der Basler Entomologischen Gesellschaft geopfert hat, darf uns nicht seine aussergewöhnlich fruchtbare Tätigkeit als Autor vergessen lassen. Sie kommt in den 144 Veröffentlichungen sehr imponierend zum Ausdruck, die wir voller Stolz in der nachstehenden Liste wissenschaftlicher und redaktioneller Arbeiten kommentarlos zusammengestellt haben. Einer Arbeit aber muss hier unbedingt besonders gedacht werden, ich meine die Monographie "Die Lycaeniden der Schweiz", in der man das wissenschaftliche Testament des Verstorbenen erblicken darf. Der erste Teil (Lycaenidae) mit 106 Seiten und 8 Tafeln erschien am 30. Juni 1953 in der gleichen Aufmachung und im selben Format wie das vorliegende Bulletin. Der zweite Teil, der in 271 Seiten und 14 Tafeln von den Tarucidi bis zu den Glaucopsychi reicht, trägt das Erscheinungsdatum 19.12.57. Leider war es unserem Ehrenmitglied Dr. Beuret nicht mehr vergönnt die Herausgabe des dritten und vierten Teils dieser Monographie zu erleben, zumal der dritte Teil bei seinem Tode druckfertig vorlag.

Alle diese Publikationen sind selbst nur eine Spiegelung der wirklichen Lebensarbeit Beurets, des Forschers, Sammlers und besonderen Kenners einer der interessantesten aber auch kompliziertesten Familien der Ordnung der Lepidopteren: die Lycaeniden, deren Studium er sich seit seiner Jugend verschrieben hatte. Ebenso bearbeitete er die Gattung Melitaea, die ähnliche nomenklatorische und systematische Schwierigkeiten bietet. Auf diesem Gebiet verdankt die Lepidopterologie Dr. Beuret die logische und endgültige Lösung mancher sehr komplexer Probleme. Er schöpfte seine Kenntnisse nicht nur aus dem kritischen Studium der Literatur sondern auch aus unzähligen Beobachtungen sowie erfolgreichen Aufzucht- und Kreuzungsversuchen, die der Verstorbene bis zu seinem letzten Atemzug mit ungeminderter Begeisterung anstellte. In engem Zusammenhang mit seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, und seine überschäumende

Aktivität krönend, ist seine auf die hauptsächlich palaearktischen Lycaeniden spezialisierte Sammlung zu erwähnen, die bei weitem die Bedeutung der Sammlung Courvoisier (zur Zeit im Basler Naturhistorischen Museum) übertrifft, und daher gewiss die hervorragendste Sammlung der Schweiz, ja sogar eine der grössten Europas darstellt. Dr. Beuret war auch ein geschickter Präparator, der mit äusserster Sorgfalt in vierzigjähriger Tätigkeit bewundernswerte Serien von Lycaeniden in perfekter Ordnung, peinlich genau nach den internationalen Nomenklaturregeln etikettiert, zusammengetragen hat, welche mit Tausenden von mikroskopischen Präparaten ein Präzisionsinstrument von unschätzbarem Wert für alle jene bilden, die den zahlreichen Rätseln nachspüren wollen, deren Existenz Dr. Beuret nachgewiesen hat.

Nach dieser nüchternen Aufzählung der Verdienste und Leistungen des Lycaenidenkenners und Redaktors Dr. Beuret möchte der Berichterstatter noch kurz des Menschen gedenken, den er im Laufe der 12 letzten Jahre regelmässig im Schosse der Basler Entomologischen Gesellschaft zu begegnen das Glück hatte. Dr. Beuret war ein sehr begabter Mann, von hoher Intelligenz; er hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis und einen ausgeprägten Sinn für Genauigkeit. In positiver Weise verband sich bei ihm der kritische Geist des Jurassiers mit der sarkastischen Ironie des Baslers. Die mit ihm im Restaurant Salmen, unserem Lokal, nach anstrengenden Sitzungen verbrachten Viertelstunden gehören zu meinen lebhaftesten Erinnerungen; wurde doch immer sehr rege über die verschiedensten Fragen diskutiert. Rätseln und Problemen spürte er leidenschaftlich gern nach. Der Verfasser dieser Zeilen hatte sogar öfter den Eindruck, dass er entomologischen Fragen wie ein Detektiv oder ein Polizist auf den Leib rückte, die mit der Aufklärung eines komplizierten Falles beauftragt sind. Daheim war Dr. Beuret ein reizender Gastgeber, und alle, die die Schwelle seines gastlichen Hauses in Münchenstein überschreiten durften, haben unvergessliche Momente entomologischer Glückseligkeit erlebt.

Im Gelände schliesslich war unser verehrter Redaktor einer der eifrigsten Sammler, und wir werden nicht so bald die Ausfahrt vom 1. Mai 1957 zum Isteiner Klotz (Baden) vergessen, wo er bei eisiger Kälte den ausgeschriebenen Preis und die traditionelle Flasche überragend gewann, indem er in wenigen Stunden mehr als 35 verschiedene Lepidopterenarten in der scheinbar völlig ausgestorbenen Gegend zu sammeln verstand.

So war er - wenn auch meine Skizze nur notdürftig und unvollkommen die Hauptzüge seiner Persönlichkeit andeuten konnte -, so war er unser "grand patron", den wir verloren haben, wir, die Entomologen von Basel und der Schweiz. Ich wüsste für diese Würdigung des Verstorbenen keinen bessern Schluss, als hier die grundsätzliche Erklärung wiederzugeben, die Dr. Beuret 1950 im "Begleitwort" der ersten Nummer dieser Mitteilungen ausgesprochen hat und die auch der neugebildeten Redaktion, getreu dem Andenken des Verstorbenen, stets als Leitgedanke dienen wird: "Es ist auch unser Bestreben, den Inhalt der Zeitschrift so interessant und vielseitig wie möglich zu gestalten, und sie noch mehr als bisher zum getreuen Abbild der entomologischen Tätigkeit der EGB werden zu lassen."

E. de Bros